

TÜPL RUNDSCHAU

Truppenzeitung des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG



1. AUSGABE 2023 (110)
28. Jahrgang



Verleihung der neuen Zugehörigkeitsabzeichen des TÜPI A

Mehr dazu auf den Seiten 18 und 19

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Editorial

▲
Vorwort des
Chefredakteurs
ADir Dietmar Butschell

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Ich freue mich, Sie mit der 110. Ausgabe der TÜPI-Rundschau im Jahr 2023 begrüßen zu dürfen! Ich hoffe Sie konnten den Jahreswechsel im Kreise Ihrer Familie genießen, und haben neue Kräfte getankt! Es macht den Anschein, als würde 2023 endlich das langersehnte erste Jahr nach Corona werden. Jedenfalls lässt die Jahresplanung, die Öffentlichkeitsarbeit betreffend, darauf schließen. Bereits im Dezember letzten Jahres fand nach dreijähriger Pause wieder der Weihnachtsempfang auf Schloss Allentsteig in gewohnter Art statt. Die Fußwallfahrt und Maiandacht in Oberndorf, eine Großveranstaltung im Oktober, Schloßführungen, TÜPI-Rundfahrten und viele andere Aktivitäten sind geplant. Wir hoffen unsere Vorhaben für 2023 realisieren zu können! Als Leserin und Leser der TÜPI-Rundschau werden Sie jedenfalls immer mit dabei sein, wenn wir vom größten Trainingszentrum für Österreichs Sicherheit berichten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe!

Ihr Dietmar Butschell

INHALT:

INHALT/EDITORIAL/IMPRESSUM	2
VORWORT DES TÜPL-KOMMANDANTEN	3
SPRENGUNG ENTMINUNGSDIENST	4
AUSZUG MASTERARBEIT	6
ÜBUNG „TER PRO“	8
MARTERLWEIHE	9
GESUNDHEIT	10
MILIZ	12
TÜPL-SPLITTER	14
HSV	15
TÜPL-SPLITTER	16
WEIHNACHTSEMPFANG/ABZEICHENVERLEIHUNG	18
MILITÄRPFARRE	20
WEIHNACHTEN 2022	22
NACHHALTIGKEIT & RAUMNUTZUNG	23

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium
für Landesverteidigung, BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: Truppenübungsplatz Allentsteig/ÖA&Komm
ChRed: ADir Dietmar Butschell

Red: Obst Julius Schlapschy, Mjr Christoph Kerschner

Layout/Gestaltung: Rabl-Druck GmbH

Fotos: Wenn nicht anders benannt TÜPI A

Druck: Heeresdruckzentrum 23-00431

Offenlegung nach Mediengesetz: Die TÜPI Rundschau berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des TÜPI A. Sie dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des TÜPI A. Die TÜPI Rundschau versteht sich als Kommunikationsmittel aller TÜPI-Angehörigen und seiner Partner. Diese Rundschau ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 1.500 Stück

In den folgenden Texten sind Frauen und Männer gleichermaßen gemeint, aufgrund der Lesbarkeit wird meistens die männliche Form verwendet.

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER! WERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER!

Ein überaus ereignisreiches Jahr 2022 liegt hinter uns und es konnte mit einer sehr erfreulichen Bilanz abgeschlossen werden. Ein Großteil der vorgenommenen Ziele konnte dank des Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Unterstützung von vorgesetzten Dienststellen und Freunden des TÜPI A umgesetzt werden. Für das Jahr 2023 haben wir uns wieder einiges vorgenommen und uns sehr ehrgeizige Ziele gesetzt. Das übergeordnete Ziel ist die Weiterentwicklung des TÜPI A zum Trainingszentrum für Österreichs Sicherheit.

Die Schwerpunkte dabei sind:

Personalentwicklung

Eine wesentliche Säule im erfolgreichen Handeln stellt die Ressource Mensch dar. Die Herausforderung besteht zunächst darin, geplante Pensionierungen durch qualifiziertes Personal nachzubersetzen. Darüber hinaus wird eine Organisationsplanänderung mit Personalaufwuchs im Bereich der Brandpräventionsmaßnahmen (Brandschutzzug, Kampfmittelbeseitigung, Forst, Instandsetzungszug, Pioniermaschinenzug) angestrebt.

Infrastruktur

Wichtige Projekte zur Weiterentwicklung der Ausbildungsinfrastruktur und zur Bereitstellung von modernen und zeitgemäßen Unterkünften können heuer realisiert werden. Nach mehreren Jahren des Ausbaues der Urbanen Trainingsanlage Steinbach mit eigenen Kräften ist die Eröffnung und Freigabe des ersten Teilabschnittes des Ortsteiles „Ost“ für die Ausbildung geplant. Zur Vorbereitung der Soldaten auf das Scharfschießen wird eine Halle für Schießsimulatoren (Schießkino) im Lager Kaufholz errichtet. Die Bauarbeiten sollen noch heuer abgeschlossen werden.

Im Oktober ist die Übergabe von drei generalsanierten Mannschaftsgebäuden, mit einem Bauvolumen von ca. 14 Millionen Euro geplant. Gleichzeitig wird der Spatenstich für die Generalsanierung von zwei weiteren Mannschaftsunterkünften erfolgen.

Weitere Bauprojekte wie die Generalsanierung der Truppenärztlichen Station, der Neubau eines Gebäudes für den

Brandschutzzug, die Errichtung einer Gerätehalle und der Neubau von weiteren Mannschaftsunterkünften (Ersatz für Kapazitätsverlust durch Generalsanierungen) sind in Planung.

Mobilität/ Geräteausstattung

Nun ist es endlich so weit. Im ersten Quartal wird eine erhebliche Anzahl an handelsüblichen Kleinfahrzeugen (Pickup) zulaufen und damit die Handlungsfähigkeit des Personals des TÜPI A wesentlich erhöhen. Zur Umsetzung der dringend notwendigen Waldbrandpräventionsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Herstellung von Brandschutzstreifen und der aktiven Brandbekämpfung in kampfmittelbelasteten Gebieten werden heuer weitere gepanzerte Traktoren mit Anbaugeräten und Löscheinrichtungen und ein splittergeschützter Bagger dem TÜPI A zur Verfügung gestellt.

Waldbrandprävention

Nach eingehender Evaluierung des Großbrandereignisses des Vorjahres haben wir ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Verhinderung von unkontrollierten Bränden erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Die wichtigsten Punkte dabei sind die personelle und materielle Aufstockung des Brandschutzpersonales, die Weiterentwicklung des Beurteilungsverfahrens der Waldbrandgefahr (Forschungsprojekt), die Anlage von Brandschutzstreifen im Offenland und Wald (ca. 250 km), Einsatz von technischen Hilfsmitteln wie Überwachungskameras und Drohnen, kontrolliertes Abbrennen von Offenlandflächen und Wiederbewaldungsmaßnahmen.

Naturschutz

Unser Ziel ist es, den in unserem Naturschutzmanagementplan definierten Sollzustand des Naturraums herzustellen bzw. zu erhalten. Durch den Einsatz der neu zugelaufenen splittergeschützten Maschinen kann dies nun wesentlich effizienter erreicht werden.

Darüber hinaus werden wir die bewährte Zusammenarbeit mit der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg weiter fortsetzen. Ein besonderes Anliegen ist uns auch das laufende Projekt „Wolf und Rotwild“ wo wir gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen



Universität Wien und dem Land Niederösterreich wertvolle Erkenntnisse über das Verhalten von Wölfen gewinnen. Diese werden vor allem für die Weiterentwicklung eines österreichweiten Wolfsmanagementplanes von besonderer Bedeutung sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Der TÜPI A möchte nicht als störender Fremdkörper, sondern als integraler Bestandteil in der Region wahrgenommen werden. Wir wollen uns in der Mitte der Gesellschaft, als attraktiver Arbeitgeber und Leitbetrieb positionieren. Daher werden wir uns als Mitglied der Kleinregion „Herz des Waldviertels“ in die Weiterentwicklung der Region einbringen und den Kontakt zu unseren Nachbarn und Partnern suchen. Dabei werden wir auch wieder den TÜPI öffnen und die Bevölkerung zu unseren traditionellen Veranstaltungen (z.B. Fußwalfahrt nach Oberndorf, Sonnwendfeier, Gedenkveranstaltung in Döllersheim, etc.) herzlich einladen. Um der Öffentlichkeit einen noch tieferen Einblick in unsere Tätigkeiten und Abläufe zu ermöglichen planen wir heuer erstmalig die Durchführung eines „Tages der offenen Tür“ im Lager Kaufholz. Ich darf sie alle herzlich dazu einladen.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse an der TÜPI Rundschau und wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr und viel Gesundheit.

VERNICHTUNGSSPRENGEN DES ENTMINUNGSDIENSTES

Bericht: ADir Dietmar Butschell

Fotos: ADir Dietmar Butschell und Kntlr Laura Heinschink

Der Entminungsdienst vernichtete im vergangenen Jahr auf Sprengplätzen des Bundesheeres 14,4 Tonnen Kriegsmaterial durch Sprengung. Am 10. November 2022 wurden am Truppenübungsplatz Alentsteig 4.300 Kilogramm gesprengt. Die TÜPI-Rundschau war mit dabei. Von der 125-Kilo-Bombe, über Flakmunition bis hin zu Stielhandgranaten aus dem Zweiten Weltkrieg erstreckt sich das Sortiment, das unschädlich gemacht werden soll. Kistenweise schichten die Mitarbeiter des Entminungsdienstes das Kriegsmaterial in einen vorbereiteten Graben.



Die Fliegerbomben werden vorbereitet



Züandschnüre werden angebracht

Anschließend wird rund zehn Prozent Sprengstoff vom Gesamtgewicht der Munition hinzugefügt, um die Vernichtung des Kriegsmaterials in einer einzigen Sprengung zu gewährleisten. Nach dem Anbringen der Züandschnüre werden die Gräben wieder mit Erde zugeschüttet. Dann erfolgt die Sprengung aus einem Bunker in sicherer Entfernung. Bei der Kontrolle vor Ort zeugt nur mehr ein Krater von der gewaltigen Detonation. Die Munition wurde planmäßig vernichtet.

Die Mitarbeiter des Entminungsdienstes sind Experten für alle Arten von Munition, die aus der Zeit vor 1955 stammt und auf österreichischem Bundesgebiet aufgefunden wird. Der Entminungsdienst wurde als selbstständige Dienststelle am 1. Jänner 2013 vom Bundesministerium für Inneres zum Bundesministerium für Landesverteidigung transferiert.

Aufgrund der Dienststellen in Wien, Graz und Linz-Hörsching sowie einer 24-Stunden-Rufbereitschaft können die Entminungsspezialisten innerhalb kürzester Zeit vor Ort sein, um verdächtige Gegenstände zu untersuchen und Gefahren aus vergangenen Kriegen zu beseitigen.



Militärischer Sprengstoff wird hinzugefügt



Nach der Sprengung.

LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERER TÜPL-RUNDSCHAU!

Seit Jahresbeginn ist unsere neu gestaltete Homepage online.
Besuchen Sie uns unter „www.tuepl.at“ und Sie sind immer aus erster Hand informiert!

AKTUELLE UND KÜNFTIGE ANFORDERUNGEN AN DEN TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALLENTSTEIG

MILITÄRISCHE LANDESVERTEIDIGUNG „QUO VADIS?“

Die militärstrategische Zielsetzung ist es, abgeleitet von den sicherheits- und verteidigungspolitischen Vorgaben, den militärischen Souveränitätsschutz der Republik Österreich im In- und Ausland zu gewährleisten. Dieser umfasst unter anderem die Verteidigung der territorialen Integrität und die Abwehr von Angriffen auf den Staat, die Bevölkerung und deren Lebensgrundlagen mit militärischen Mitteln zu Lande, in der Luft, im Cyber-Raum und Informationsumfeld.

Die zur Abwehr souveränitätsgefährdender Angriffe im Rahmen der militärischen Landesverteidigung notwendigen Fähigkeiten müssen rasche Verfügbarkeit und hohe Einsatzbereitschaft aufweisen und haben daher Priorität bei der Streitkräfteentwicklung bzw. der Ressourcenzuordnung. Als Vorbedingung zur militärischen Landesverteidigung ist daher eine effiziente und einsatznahe Ausbildung im Rahmen der allgemeinen Einsatzvorbereitung zur Herstellung und Aufrechterhaltung der allgemeinen Einsatzbereitschaft sowie Führungsfähigkeit des ÖBH von besonderer Bedeutung.

Dies erfordert auch die Bereitstellung moderner Ausbildungsmittel und Simulationsmöglichkeiten sowie Ausbildungsinfrastruktur.

Die Kernkompetenz und das Alleinstellungsmerkmal des ÖBH bleibt weiterhin die Fähigkeit, den Kampf der verbundenen Waffen im Gefecht, bzw. den Einsatz der verbundenen Kräfte, wenn auch vorrangig nicht mit Kampf gerechnet wird, zu führen. Den strukturellen Rahmen stellt der große Verband dar. Zur Abwehr von subkonventionellen Bedrohungen ist es erforderlich,

auch den kleinen Verband und sogar Kompanien nach entsprechender Verstärkung zum Zusammenwirken verschiedener Waffengattungen zu befähigen.

Der verfassungsmäßige Zustand und damit die Einsatzfähigkeit der Miliz soll durch eine ausreichende personelle und materielle Ausstattung und die Wiederaufnahme der Ausbildungs- und Übungstätigkeit hergestellt werden. Bei den langfristigen Prioritäten für die Streitkräfteentwicklung wird auf das Schwergewicht des urbanen Umfeldes beim Kampf gegen subkonventionelle Gegner am Land hingewiesen. Als neue Aufgaben werden unter anderem die Nutzung von Drohnen und die Drohnenabwehr gefordert.

BEITRAGSLEISTUNG ZUR INNEREN SICHERHEIT

Der militärische Souveränitätsschutz der Republik Österreich umfasst auch die Beitragsleistung zur Gewährung der inneren Sicherheit sowie zur Katastrophenhilfe.

Die Konfliktaustragung der letzten Jahre zeigt, dass auftraggebende staatliche Akteure ihre Beteiligung oft durch Einsatz von irregulären Kräften verschleiern. Aus diesem Grund ist eine Unterscheidung zwischen innerer und äußerer Sicherheit oft problematisch. Die militärische Landesverteidigung ist daher als Teil der umfassenden Landesverteidigung (ULV) zu sehen (siehe Abb. 9). Die Entscheidung, ob militärische Mittel zum Einsatz kommen, ist davon abhängig, ob diese zur Verhinderung des Souveränitätsverlustes notwendig sind.



Abbildung 1: Künftiges Konfliktbild

Daher kann Sicherheitspolitik heute nicht mehr isoliert in den einzelnen Sicherheitsressorts betrachtet werden, sondern muss umfassend und integriert angelegt sein. Äußere, innere, zivile und militärische Sicherheit sind aufs Engste miteinander verknüpft und müssen als „Umfassende Sicherheit“ betrachtet werden.

Im Rahmen einer Gesamtstrategie und unter Zusammenwirken verschiedener Politikbereiche verwirklicht Österreich seine Sicherheitspolitik im Rahmen des Konzeptes der „Umfassenden Sicherheitsvorsorge“ (USV), in der die Österreichische Verteidigungspolitik eingebettet ist. Dabei sollen Synergien im Sicherheitsbereich in einem gesamtstaatlichen „Sicherheitscluster“ erreicht werden.

Dabei trägt das ÖBH zur Unterstützung und Umsetzung des gesamtstaatlichen Sicherheitskonzeptes durch Anbieten von gemeinsamen Ausbildungs- und Übungsvorhaben für eine gesamtstaatliche Führungsausbildung bei.

Aufgrund erwartbarer Bedrohungen ergeben sich ab einer gewissen Eskalationsstufe Anlassfälle, welche den Einsatz von militärischen Mitteln im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung verlangen. Cyberangriffe können zu einer Einschränkung des staatlichen Handelns und damit zu einer nicht beherrschbaren Gefährdungslage der Bevölkerung führen.

Als Aufgaben des ÖBH als strategische Handlungsreserve finden sich unter anderem die Bereitstellung geschützter Ausweichversammlungsorte sowie Unterstützung bei einer gesicherten internen und externen Kommunikation durch redundante IKT-Systeme (Informations-Kommunikations-Technik) wieder. Im Rahmen einer zukunftsfähigen Struktur des Bundesheeres wird darüber hinaus der Ausbau von Kasernen zu „Sicherheitsinseln“ gefordert.

Katastrophen, ausgelöst durch höhere Gewalt (Naturkatastrophen), menschliches bzw. technisches Versagen, durch Anschlä-

ge oder die Folgen eines Gesundheitsnotstandes auf Grund von Seuchen oder Epidemien, können zu Ausfällen der kritischen Infrastruktur und Versorgungsengpässen und damit zu einer Gefährdung des Gewaltmonopols des Staates führen.

Das Katastrophenmanagement muss daher zunehmend organisationsübergreifend unter Zusammenarbeit mehrerer Behörden und Einsatzorganisationen wahrgenommen werden.

Bei der Katastrophenvorsorge kommt es darauf an, dass die im Katastrophenschutz tätigen Personen ausreichend ausgebildet sind und gemeinsam üben. Diese Übungen sind als Feldübungen, an denen Einsatzkräfte beteiligt sind, als Stabsrahmenübungen und Planspiele durchzuführen.

Durch Schaffung eines integrierten und abgestimmten Ausbildungsprogramms, welches sich auf bestehende zivile und militärische Ausbildungseinrichtungen (Österreichisches Trainingsnetzwerk) stützt, soll die Zusammenarbeit zwischen nationalen und internationalen Hilfs- und Einsatzorganisationen verbessert werden.

Weitere Anlassfälle für den Einsatz militärischer Mittel ergeben sich durch innerstaatliche Spannungen, ausgelöst gewaltsame Unruhen in der Bevölkerung, Gewalteskalation gegen staatliche Autoritäten, Terrorismus, Angriffe auf die kritische Infrastruktur, Angriff organisierter, bewaffneter Kräfte, bis hin zum Angriff von Streitkräften eines Staates gegen Österreich.

Aufgabe des ÖBH im Rahmen von Katastrophenfällen ist unter anderem die Unterstützung von zivilen Behörden bei der Lebensmittel- und Wasserversorgung, der Kraftstoffversorgung und -verteilung, der Zubereitung von warmen Mahlzeiten und der Bereitstellung von Notunterkünften.

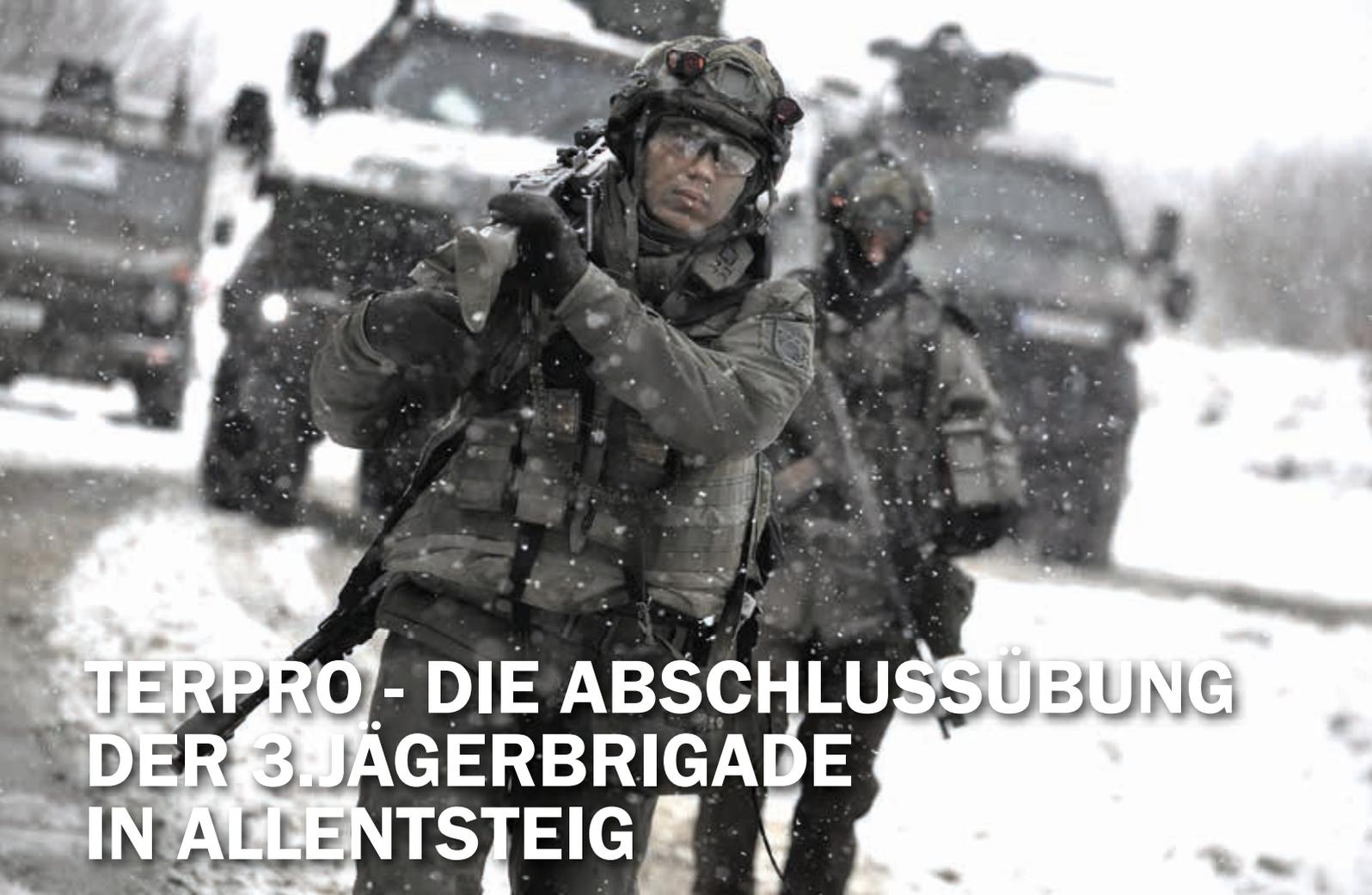
SELBSTVERSORGUNGSFÄHIGKEIT UND RESILIENZ

In den kommenden Jahren ist, trotz vermehrter Anstrengungen für den Klimaschutz, mit klimawandelbedingten Na-

turkatastrophen zu rechnen. Durch eine Vorbereitung des staatlichen Krisen- und Katastrophenmanagement soll eine Steigerung der Resilienz Österreichs erreicht werden.

Dabei spielt auch die Vorbereitung auf ein Blackout-Szenario eine wichtige Rolle. Die Bedeutung dieses Themas wird in einem Artikel von Brigadier Mag. Gustenau in „Sicherheitspolitische Jahresschau 2020“ der Direktion für Sicherheitspolitik besonders hervorgehoben. So führt Gustenau aus: *„Unter den technologischen Risiken nimmt das »Blackout«, ein überregionaler, länger anhaltender Stromausfall, eine herausragende Stellung ein. So ist nach Meinung der Experten die Wahrscheinlichkeit des Eintretens in den nächsten fünf Jahren mittlerweile sehr hoch. Zur hohen Wahrscheinlichkeit trägt die Mixtur aus Extremwetter, menschlichem Versagen, Cyberangriffen, Erdbeben oder einfach einer Komplexitätsüberlastung wesentlich bei. Da in Österreich weder der Staat noch die Bevölkerung auf dieses Szenario vorbereitet sind, besteht die Gefahr, dass der über Jahrzehnte aufgebaute Wohlstand binnen weniger Tage zerstört wird.“*

Daher wird im Rahmen der Einsatzorientierung auch eine Stärkung der Resilienz des ÖBH gefordert, um in Krisensituationen möglichst lange autark einsatzfähig zu sein. Angestrebt wird eine mindestens 14-tägige Autarkie der militärischen Infrastruktur. Damit soll unter anderem die autarke Versorgung mit Kraftstoff, der unabhängige Betrieb des ortsfesten Fernmeldesystems, die Sanitätsversorgung, der Betrieb eines Feldflugplatzes mit einer Wetterbeobachtungsstelle, der Betrieb von Notunterkünften sowie die autarke Versorgung mit Verpflegung und Trinkwasser sichergestellt werden. Die autarke Eigenversorgung soll dazu beitragen, dass in Krisensituationen die knappen Ressourcen vorrangig der Bevölkerung zur Verfügung stehen und das ÖBH im Rahmen von Assistenzleistungen Schutz und Hilfe leisten kann.



TERPRO - DIE ABSCHLUSSÜBUNG DER 3. JÄGERBRIGADE IN ALLENTSTEIG

Scharfschießen mit einem Maschinengewehr 74

Bericht: ADir Dietmar Butschell
Fotos: Ostv Robert Gießauf und
Vzlt Alfred Miesenböck

TERPRO steht für „TERTIA PROPUGNA“, und bedeutet übersetzt „Dritte Vorwärts“. Selbst widrige Witterungsverhältnisse und eisige Temperaturen mit Temperaturen bis zu -13 °C stellten für die Soldaten der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) kein Hindernis dar.

Drei Wochen übte die 3. Jägerbrigade zu Jahresende am Truppenübungsplatz Allentsteig. Dabei wurde erfolgreich die Kernkompetenz des Bundesheeres trainiert - die militärische Landesverteidigung. Es wurden dabei rund 560 Soldatinnen und Soldaten und rund 110 militärische Fahrzeuge der verschiedensten Waffengattungen zum Zusammenwirken gebracht. Verstärkt wurde die 3. Jägerbrigade durch Teile der Garde. Für Grundwehrdiener des Einrückungstermines Juli 2022 war die Brigadeübung „TERPRO22“ auch die letzte Gelegenheit vor dem Abrüsten ihr erlerntes Handwerk in den Waffengattungen anzuwenden.



Die Jägergruppe bereitet sich auf den Sturm auf ein Gebäude vor.



Das gehärtete Gefechtsfahrzeug Dingo sichert die Versorgungsfahrzeuge.

Die 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) ist rasch verfügbar und ihre Soldaten sind spezialisiert auf den Einsatz im urbanen Gelände. Die Führung der Brigade ist in Mautern an der Donau stationiert. Zur Auftragsbefreiung stehen ihr das Stabsbataillon 3 aus Mautern und Weitra, das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3 aus Mistelbach, das Pionierbataillon 3 aus Melk und Mautern, das Jägerbataillon 17 aus Straß in der Steiermark, das Jägerbataillon 19 aus Güssing und das Jägerbataillon 33 aus Zwölfaxing zur Verfügung.



Der Pandur EVOLUTION sorgt für ausreichende Sicherheit unserer Soldaten

MARTERLWEIHE

Bericht: FOInsp Petra Pollak

Am 4. Februar 2009 verunglückte der Forstfacharbeiter der damaligen Heeresforst Johannes Stanzl beim Fällen eines Baumes. Auf Initiative seiner Arbeitskollegen und seiner Familie wurde damals ein hölzernes Marterl mit der Statue des Hl. Vinzent, dem Schutzpatron der Forstarbeiter, errichtet. Beim Brand im Frühjahr 2022 fiel dieses Marterl den Flammen zum Opfer. Unter großem persönlichen Einsatz von den beiden Bediensteten Christoph Schöllner und Markus Scheidl konnten die Statue, die Erinnerungstafel und eine Laterne vor dem Feuer gerettet werden. Andreas und Josef Schöllner beseitigten anschließend Beschädigungen, die durch das Feuer entstanden sind.

Da der Bundesheerbedienstete und bekannte Holzschnitzer Josef Wahlmüller das ursprüngliche Marterl samt Heiligenfigur hergestellt hat, war für ihn natürlich klar, ein neues Marterl anzufertigen.

Anfang Februar – zum Jahrestag des Unglücks – wurde nun im Beisein der Familie von Johannes Stanzl, Bekannten, Kollegen und auch der ehemaligen Belegschaft der Heeresforst das neue Marterl durch Mag. Sascha Kaspar geweiht. Ein Ensemble der Militärmusik NÖ sorgte für die passende musikalische Umrahmung.



Die Geschwister des damals verunglückten Johannes Stanzl und Oberst Herbert Gaugusch waren bei der Segnung des neuen Marterls dabei.

Der Kommandant Oberst Herbert Gaugusch dankte in seiner Ansprache allen Beteiligten für ihr Engagement und

wies auf die Wichtigkeit hin, ein ehrendes Gedenken an verunglückte Kollegen und Kameraden zu bewahren.

BLUTARMUT DURCH EISENMANGEL

**DER DEUTLICHE HINWEIS AUF EINE VERBORGENE ORGANSTÖRUNG. NUR DIE TRUPPEN-
ÄRZTLICHE ABKLÄRUNG VERHINDERT ERNSTE GESUNDHEITSSCHÄDEN.
DAHER: KEINE SELBSTBEHANDLUNG!**

Oberstarzt i.R. OMR Dr. Hutzler MAS, MBA
war ärztlicher Leiter im
Krankenrevier des MMZ/TAS

Blutarmut (Anämie) durch Eisenmangel zählt zu den häufigsten Krankheitszeichen der Gesundheitsschädigung durch den anhaltenden Blutverlust. Die Quellen der chronischen Blutungen werden oft erst nach Jahren offenbar.

Schleimhautgeschwüre oder gutartige Schleimhautgeschwülste (Polypen) im Magen-Darmtrakt, in der Harnblase, in den oberen und in den unteren Harnwegen, der Zwerchfellbruch und Hämorrhoiden sind bekannte Ursachen für den erhöhten Eisenverlust durch anhaltende Blutungen. Sehr wichtig: manchmal sind die Eisenmangelanämie und die begleitenden Beschwerden die ersten Krankheitszeichen von bösartigen Gesundheitsstörungen!

Blutarmut wird durch die Blässe von Haut und Schleimhäuten, durch Kopfschmerzen, rasche Ermüdbarkeit, Schwindel, Atemnot (Kurzatmigkeit), durch die verminderte Leistungsfähigkeit, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, durch anhaltendes Fieber, Zungenbrennen, durch das Brüchigwerden von Nägeln und Haaren (Haarausfall), Zahnfleischbluten, schmerzhafte Spalten in den Mundwinkeln und durch die glatte, hochrote Zunge offenbar. Auch das ohne die auslösende oder die erkennbare Ursache kurzfristig wiederkehrend auftretende Nasenbluten ist im Hinblick auf die Blutarmut und auf die ihr zugrundeliegende Organstörung truppenärztlich abzuklären.

Bei Entzündungen der Schleimhaut des Magen-Darmtraktes (Gastritis), nach operativen Eingriffen, z.B. nach der teilweisen Entfernung des Magens oder eines Dickdarmanteiles, bei Alkoholmissbrauch und bei Wurmerkrankungen des Verdauungstraktes ist die Eisenmangelanämie die Folge der verminderten Eisenaufnahme und des gestörten Eisenstoffwechsels.

Blutarmut durch Eisenmangel entsteht auch durch die ungenügende Eisenzufuhr. Der unentbehrliche Mineralstoff Eisen ist vor allem in Bananen, in der Petersilie, im Kümmel, in Lorbeerblättern, in Weizenkeimen und in der Hühner-, Rinds- und Schweinsleber enthalten.

Obzwar der tägliche Eisenbedarf des Organismus durch die gesundheitsbewusste Ernährung gedeckt ist, sollte die Eisenzufuhr während körperlicher Belastungen, in der Schwangerschaft, in der Stillperiode und im Wachstum gesteigert werden.

Die vordergründigen Therapiemaßnahmen sind das möglichst frühe Erkennen, z.B. durch die jährliche Vorsorgeuntersuchung, und durch das unverzügliche Behandeln der für die Blutarmut verantwortlichen Gesundheitsstörung.

Stets kann die Eisenmangelanämie durch die Wiederauffüllung der Eisenspeicher medikamentös ausgeglichen werden.



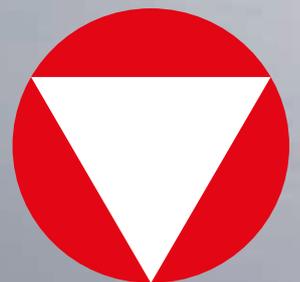
Meist ist die truppenärztliche Behandlung einige Monate durchzuführen. Die schwärzliche Stuhlverfärbung durch die Einnahme von Eisenpräparaten ist unbedenklich. **Merke:** Blutarmut durch Eisenmangel ist meist der Hinweis auf eine verborgene Blutungsquelle. Die vielfältigen Ursachen der Blutarmut werden vor allem durch die labormedizinischen Untersuchungen abgeklärt. Wer daher die zur Krankheitsfrüherkennung unumgängliche „Blutabnahme“ scheut, handelt grob fahrlässig. Mitunter müssen später wesentlich unangenehme Untersuchungs- und Behandlungsverfahren ertragen werden!



MISSION VORWÄRTS:
**GERÜSTET
FÜR JEDES
GELÄNDE.**



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
[KARRIERE.BUNDESHEER.AT](https://www.karriere.bundesheer.at)



UNSER HEER

ALS OFFIZIERSANWÄRTER DER MILIZ ZUM ZUGSKOMMANDANTEN



WAS DEN ZUGSKOMMANDANTEN AUSMACHT

Die Ausbildung zum Zugskommandanten ist der Ausbildungsschritt zur Führung eines Zuges mit rund 40 Personen.

Die Funktion des Zugkommandanten in der Miliz wird von Offizieren besetzt. Er ist das Bindeglied zwischen Kompanie und Gruppe.

Der Zugskommandant zeichnet sich durch praktische Kenntnisse der Gefechtstechniken, physische und psychische Fitness sowie Fleiß, Entscheidungsfreude und Flexibilität aus.

IHR EINSTIEG

1. Melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten.
2. Melden Sie sich zur Ausbildung **gemäß dem Anmeldeprozedere in Ihrem Verband bzw. in Ihrer Einheit.**

DER ABLAUF IM ÜBERBLICK

Eignungsprüfung (HPA)

Reifeprüfung

Abgeschlossene Ausbildung zum Unteroffizier mit Dienstgrad Wm

Vorgesehene Einteilung auf einem Offiziersarbeitsplatz in der Einsatzorganisation

Ausbildungspraxis: 2 Wochen

ZgKdtLG1/ Führungsausbildung: 3 Wochen

ZgKdtLG2/ Führungspraxis: 3 Wochen

3 Seminare: 3-5 Tage

BWÜ mit Eignungsfeststellung

[Details zum Ausbildungsverlauf finden Sie auf der nächsten Seite.]

AUSBILDUNGSABLAUF IM DETAIL

ZgKdt-Lehrgang *

ZgKdtLG1/ Führungsausbildung	3 Wochen	Je nach Ihrer WaGtg, siehe Tabelle unten
ZgKdtLG2/ Führungspraxis	3 Wochen	X71
Führungsverhalten 1	3 Tage	MFV
Wehrpolitik 1	3 Tage	MW1
Einsatztraining/ Zg	5 Tage	MG2

* Voraussetzungen:

- Österreichische Staatsbürgerschaft,
- Persönliche und fachliche Eignung,
- Reifeprüfung oder rechtlich vorgesehener Ersatz für die Reifeprüfung,
- Abgeschlossene Ausbildung zum Unteroffizier mit Dienstgrad Wm,
- Vorgesehene Einteilung auf einem Offiziersarbeitsplatz in der Einsatzorganisation,
- Bestehen einer Verpflichtung zur Leistung von Milizübungen,
- Ausbildungspraxis [UOC33].

ALLE TERMINE

► kurs.bundesheer.at



KURSÜBERBLICK:

ZgKdtLG1/ FÜHRUNGS-AUSBILDUNG INKL. KURSSCHLÜSSEL

Waffengattung	Kursschlüssel	Waffengattung	Kursschlüssel
JgZg	J18	Art-ReD	AB1
PALZg	J20	Art-Erk VermD	AB2
MilStrf&MP	CE1	Art-FLD	AB3
AufklZg	CG6	Art-GrWZg	J19
FIAT-35mmFIAWaS	EUD	PiZg	PZM
FIAT-IFAL	EUE	Log-TeD	T05
Cyberkräfte/ FÜUT	DZM	Log-VersD	VT1
ABCAbwT	BBA	Log-WiD	WZM
Pz-/PzGrenZg	GZM	Log-PersWesen	WZN
Art-BeobD	AA9	Log-Sanitätsdienst	SE5

ALPINFORTBILDUNG IN SALZBURG

Berichte: Oberst Julius Schlapschy

Im Zeitraum von 9. bis 13. Jänner 2023 konnte nach zweijähriger Covid-Pause in St. Johann im Pongau wieder die obligatorische Alpinfortbildung durchgeführt werden.

Bei winterlichen Schneeverhältnissen konnte das schifahrerische Können in Obertauern, Alpendorf und Mühlbach deutlich gesteigert werden.

Es wurden Touren zum Ahornstein und am Geisterberg unternommen, dabei begegneten wir dem ehemaligen Weltklasse Schispringer und heutigen ORF-Kommentator Andreas Goldberger am Parkplatz.



EIN WELTMEISTER ALS ORDONNANZ

Berichte: FOInsp Petra Pollak

Rekrut Jonas Sch. ist im Waldviertel kein Unbekannter. Sicherte er sich doch mit seinem Kollegen bei der „WorldSkills“ Berufsweltmeisterschaft im November 2022 in Salzburg den Weltmeistertitel im Teambewerb Betonbau. Das fundierte Wissen dazu erlangten beide bei der Firma Leyrer & Graf in Gmünd.

Bereits im Dezember 2022 begann sein Wehrdienst. Dazu meint er: „Ein Bekannter hat mir empfohlen, dass ich mich nach der Grundausbildung für den Dienst als Betreuungshelfer (umgangssprachlich Ordonnanz) in der Cafeteria Schloss am Truppenübungsplatzkommando Allentsteig melden soll. Nun bin ich sehr froh über die-

se Empfehlung, ich bin gerne hier. Es ist für mich sehr interessant, in die Gastronomie reinzuschnuppern. Trotzdem weiß ich na-

türlich, dass ich nach meinem Grundwehrdienst meiner Branche treu bleibe – mein Herz hängt am Bau!“



HUNDESPORTLER DES HSV ALLENTSTEIG GEWINNT WELTMEISTERSCHAFT

Bericht: Major Christoph Kerschner

Fotos: HSV

Bei der im Oktober 2022 stattfindenden Mondioring Weltmeisterschaft in Spanien konnte Anel Dzafic vom HSV Allentsteig mit seinem erst dreijährigen Belgischen Schäferhund „Mexx“ den Weltmeistertitel holen.

Im Mondioring wird das Können der Vierbeiner in insgesamt 17 verschiedenen Übungen in den Teilbereichen Unterordnung, Sprünge und Schutzdienst überprüft. Im Bereich der Unterordnung müssen die Hunde zum Beispiel bei Fuß laufen, Gegenstände apportieren oder unter mehreren Hölzern das ihres Hundeführers am Geruch erkennen. Bei den Sprüngen sind ein 1,2 Meter Hochsprung, ein Klettersprung über eine 2,3 Meter hohe Steilwand und ein 4-Meter-Weitsprung zu überwinden. Der Hauptteil jeder Mondioring Prüfung ist der Schutzdienst. Dabei findet in sieben verschiedenen Übungen ein Wettstreit zwischen Hund und zwei Figuranten im Schutzanzug statt. Der Hund muss bei-

spielsweise einen Schutzhelfer am Platz suchen und ihn anschließend eskortieren, sodass ihm dieser nicht davonlaufen kann. Weiters gibt es insgesamt vier verschiedene Angriffe, bei denen der Schutzhelfer versucht, den Hund auszutricksen, um ihm möglichst lange zu entweichen. Eine der schwierigsten Übungen ist das Bewachen eines Gegenstandes. Dabei muss der Hund drei Wegnahmeversuche der Schutzhelfer abwehren.

Mondioring Hunde sind jedoch keinesfalls scharf oder gefährlich, sondern leben ganz normal in ihren Familien. Sie sehen Mondioring als Beutespiel und beißen in ihren



Hindernis mit 4 Meter – Weitsprung geschafft!

Augen nicht den Menschen, sondern den Schutzanzug. Daher kann jeder Hundeführer auch problemlos mit seinem eigenen Hund im Schutzanzug arbeiten.



Voller Stolz bei der Siegerehrung auf Platz 1

MANFRED ZIPFINGER
VIELES
UND MEHR!!!

Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

Eisenwaren – Spielwaren – Farben
Lacke – Haushaltsartikel
Bastelwaren - Geschenksartikel
Papierwaren – Schärfdienst
Batterien – Kopier- und Faxservice

Zwettler Straße 1
3804 Allentsteig

Tel.: 02824/2601
zipf@aon.at

ZULAUF VAKUUMFASS 12.000 LITER

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Im Dezember 2022 wurde für das Kommando des TÜPI Allentsteig ein Stück Vakuumfasswagen (VFW) 12.000 Liter der Firma FLIEGL Agrartechnik über die Waldviertler Firma Widhalm Landtechnik GmbH beschafft.

Dieses Vakuumfass ist primär als Präventionssystem für den Brandeinsatz in Kombination mit dem geschützten Traktor Steyr 6300 Terrus in der Gefährdungszone Alpha am TÜPI A vorgesehen.

Ein bedeutender Vorteil dieses Gespannes besteht darin, dass der Fahrer beim Auftanken des Fasses die Fahrerkabine nicht verlassen muss, da dieser das Wasser an der Andockstation mit dem hydraulischen Saugrüssel binnen drei Minuten befüllen kann.

DIE WICHTIGSTEN TECHNISCHEN DATEN:

- zul. Gesamtgewicht 18.500 kg
- 2-Kreis-Druckluftbremse mit ALB
- Parabelfederung Titan-Aggregat
- 2 Bremsachsen, vordere starr, hintere gelenkt, hydraulisch sperrbar
- 40 km/h-Ausführung mit EG Typpgenehmigung und COC Papieren (inkl. Kotflügel, Unterfahrschutz und Seitenmarkierungsleuchten)
- Bereifung 710/50 R 26.5
- Kompressor 8.000 l mit Kreiselpumpe 6.500 l
- 8 Zoll Plattenschieber mit Schnellkuppler rechts
- Turbobefüller mit Saugrüssel 8 Zoll links, mit Andockstation 8 Zoll
- Regnerdüse hydraulisch schwenkbar 360° nach oben und unten verstellbar
- B-Anschluss mit Kugelhahn rechts vorne bei Garda Pumpe
- 8-fach-Steuerblock mit Bedienpult
- Schaumabscheider



Die Andockstation mit dem hydraulischen Saugrüssel für schnelles befüllen.



Das Vakuumfass wird in Zukunft einen wichtigen Aufgabenbereich im Brandschutz abdecken.



Die Regnerdüse ist sehr flexibel, nämlich hydraulisch schwenkbar 360° und nach oben und unten verstellbar.

ROLLSTUHLSPENDE DES VEREINS ZUR FÖRDERUNG DES TÜPL A

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Am 20. Dezember 2022 erfolgte die Übergabe eines Duschrollstuhles an den im November 2021 verunglückten Michael Neubauer.

Michael Neubauer ist der Sohn eines Bediensteten des Truppenübungsplatzkommandos Allentsteig.

Die Summe von ca. € 2500,- wurde durch den Reinerlös vom „Advent im Schloss“ und vom Oktoberfest 2019 abgedeckt.

Für Herrn Neubauer ist diese Spende eine wesentliche Erleichterung im täglichen Leben.



Alexander und Eva Neubauer mit Sohn Michael, Oberst Julius Schlapschy und Oberst Herbert Gaugusch



GARANTIERT LEISTUNGSSTARK.

Wir von LEYRER+GRAF halten unsere Versprechen nicht nur, wir garantieren sie sogar. Und führen mit Know-how, innovativen Ansätzen sowie viel Leidenschaft, Mut und Ausdauer die vielseitigen Projekte unserer Kunden verlässlich zum Erfolg. Deshalb zählt LEYRER+GRAF auch zu den Top-Bauunternehmen Österreichs. Auf uns können Sie bauen. Und vertrauen.

LEYRER+GRAF Baugesellschaft m.b.H. | Hochbau • Tiefbau • Energie + Telekom • Holztechnik | www.leyrer-graf.at

18. WEIHNACHTSEMPFANG AUF SCHLOSS ALLENTSTEIG

Bericht: FOInsp Petra Pollak

Nach zweijähriger Pause fand 2022 wieder ein Weihnachtsempfang statt. Mit einer beeindruckenden Bilanz erläuterte Oberst Herbert Gaugusch, wie sich der TÜPI Allentsteig in den letzten drei Jahren weiterentwickelt hat. Er gab auch einen Ausblick auf die zukünftigen Pläne, die den hohen Stellenwert und die Wichtigkeit des TÜPI A im Österreichischen Bundesheer festigen sollen.



Ein erster Blick in die druckfrische Ausgabe des Magazins „Truppendienst“

Einigen verdienten Persönlichkeiten wurden als Dank für ihre Unterstützung kleine Anerkennungsgeschenke überreicht. Das Sonderheft vom „Truppendienst“ über den TÜPI A wurde vorgestellt und den Anwesenden überreicht.



Redakteur Gerold Keusch bekam ein kleines Geschenk überreicht

Als Höhepunkt wurde das neue Zugehörigkeitsabzeichen vorgestellt und an die leitenden Führungskräfte des TÜPI A verliehen.



Oberst Gaugusch mit der Führungsebene 2

ABZEICHENVERLEIHUNG

Im Rahmen der Weihnachtsfeier aller Bediensteten wurden die neuen Truppenkörperabzeichen an die Bediensteten der Führungsebene 3 verliehen.



Oberst Schlapschy assistierte bei der Verleihung an StWm Manfred L.



Wir sind sehr stolz auf unsere neuen Truppenkörperabzeichen



Mjr Kerschner half bei der Verleihung an Vzlt Franz B.



**BAUT
AUF
IDEEN**

ADVENTLICHER BESINNUNGSTAG IM STIFT ST. FLORIAN

Berichte: OStv Bernhard Steinmetz

Fotos: MilPf NÖ3

Am 30. November 2022 besuchten ca. 40 Angehörige der MilPfarre NÖ 3 das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian zu einem adventlichen Besinnungstag. In St. Florian angekommen trafen wir auf unsere Kameraden der MilPfarre NÖ 1, mit denen wir gemeinsam den Besinnungstag begingen. Auf dem Programm stand ein spiritueller Impuls des Propstes des Stiftes St. Florian, Prälat Johann Holzinger. In seinem Impuls stellte Prälat Holzinger den hl. Florian, den hl. Ordensvater Augustinus und die selige Wilbirg in den Mittelpunkt.

In der prunkvollen Stiftsbasilika feierte Propst Johann Holzinger in Konzelebration mit Dechant Militäroberkurat Oliver Hartl und unserem Militärpfarrer Militärsuperior Sascha Kaspar Eucharistie.

Nach dem Mittagessen wurden wir von einem Chorherrn durch das Stift geführt.



LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERER TÜPL-RUNDSCHAU!

Jeweils in der 1. und 3. Ausgabe unserer Truppenzeitung liegt ein Zahlschein mit der Bitte um eine Spende bei. Das Redaktionsteam bedankt sich auf diesem Weg bei all unseren Spendern sehr herzlich. Mit Ihrem Beitrag sichern Sie die hohe Qualität unserer Öffentlichkeitsarbeit. Aus datenschutzrechtlichen Gründen führen wir unsere Spender nicht namentlich an.

ADVENTKRANZSEGNUNG, RORATE MESSEN UND VORWEIHNACHTLICHER GOTTESDIENST

Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit wurden in der Soldatenkirche im Lager Kaufholz eine Adventkranzsegnung, Rorate Messen und ein vorweihnachtlicher Gottesdienst gefeiert.



Rail Cargo Group
Member of ÖBB

Multimodale Logistiklösungen von der ersten bis zur letzten Meile

STERNSINGER AM TRUPPEN- ÜBUNGSPLATZ ALLENTSTEIG

Berichte: Oberst Julius Schlapschy

Am 4. Jänner 2023 besuchte eine Sternsingergruppe der Pfarre Allentsteig das TÜPI-Kommando im Schloss sowie das Lager Kaufholz.

Der Kasernenkommandant des Lager Kaufholzes, Oberst Julius Schlapschy, und der Pfarradjunkt der Militärfarre 3, Offiziersstellvertreter Bernhard Steinmetz, begrüßten die Sternsinger auf das Herzlichste.



Die Sternsingergruppe mit OStv Bernhard Steinmetz, Oberst Stephan H. und Susanne P.



Oberst Julius Schlapschy, Mesnerin Maria Litschauer, Emely Paul als Melchior, Konstantin Boden als Kaspar, Ben Limbeck als Balthasar, Vzlt Martin W. und OStv Bernhard Steinmetz

BESCHERUNG AM HL. ABEND

Eine nette Geste zeigten Oberst Julius Schlapschy, Kasernenkommandant des Lager Kaufholzes, und der Pfarradjunkt Offiziersstellvertreter Bernhard Steinmetz am Heiligen Abend 2022. Sie besuchten die Dienste vom Tag (Offizier vom Tag, Bereitschaftssoldaten und Militärhundeführer) im Lager Kaufholz, um ihnen persönliche Weihnachtswünsche und kleine Weihnachtsgeschenke zu überbringen. Die diensthabenden Soldaten freuten sich über die Bescherung vor Ort und nahmen die mitgebrachten Weihnachtssackerl mit Freude entgegen.



v.l.n.r. Offiziersstellvertreter Bernhard Steinmetz, Vizeleutnant Franz D., Fachinspektor Ronald N., Rekr Safak T., Rekr Manuel L. und Obst Julius Schlapschy

DER EICHELHÄHER - UNSER PFLANZHelfER

Bericht: Ing. Christian Schweinberger

Der Klimawandel und dessen Auswirkungen führen auch im Ökosystem Wald zu massiven Umbrüchen und Veränderungen. Bei der Bestandsneubegründung bzw. beim Umbau der bestehenden Waldbilder kommen daher am Truppenübungsplatz Allentsteig mittlerweile Baumarten wie beispielsweise die Eiche zum Einsatz, die trocken- und wärmeresistenter sind als die in der Vergangenheit genutzten Baumarten. Aufgrund der zahlreichen Kalamitäten der vergangenen Jahre (Borkenkäfer, Sturm, Eisbruch) und der daraus resultierenden großflächigen Kahlstellen wurde ich auf der Suche nach alternativen Pflanzmethoden auf die sogenannte „Hähersaat“ aufmerksam: In Deutschland aber auch bei der Forstverwaltung Altenburg in Niederösterreich wird bei der natürlichen Einbringung von Eiche und Buche auf die Hilfe des Eichelhäher gesetzt.

Die wesentliche Überlebensstrategie des Eichelhäher für den Winter liegt in der Nutzung seiner bevorrateten Nahrungsreserven. Dafür sammelt er im Herbst Bucheckern und bevorzugt Eicheln, welche er in Hunderten von Verstecken im Umkreis von rund einem Kilometer im Boden vergräbt.

Mit einer Aufnahme kann der markant gefiederte Vogel bis zu 15 Eicheln in Kehlsack und Schnabel vom Fundort bis zu seinen Winterdepots transportieren.

Da in weiten Teilen des Reviers Gerotten keine nennenswerten Eichen- oder Buchenbestände vorkommen, wurden an sorgfältig ausgewählten Stellen im gesamten Revier sogenannte „Hähertische“ aufgestellt, auf denen wir gezielt Eicheln und Bucheckern vorlegten. Die üppige Eichen- und Buchenmast im vergangenen Herbst machte das Sammeln der Früchte effizient möglich, wobei ausschließlich gesunde und vitale Bäume beerntet wurden. Bevor wir die Samen einlagerten, trennten wir durch Zugabe von Wasser die tauben oder schädlingbefallenen Früchte von den gesunden, um so die Wahrscheinlichkeit des Austreibens zu erhöhen. Der Aufwand war von Erfolg gekrönt: Die Eichelhäher nahmen das zusätzliche Nahrungsangebot sehr gut an und langten zur Bevorratung kräftig zu. Im Verlauf des Herbstes wurden die Hähertische mehrmals wöchentlich mit den aufbereiteten Früchten aus dem Lager aufgefüllt. Dabei konnten auch interessante Details zur tierischen Verhaltensweise beobach-



tet werden. So ließ sich feststellen, dass die Eichelhäher die Eicheln nach eigenem Ermessen sortieren: passende Früchte nehmen sie mit und für ihre Zwecke nicht geeignete schmeißen sie vom Tisch.

In Summe wurden rund 500 kg Eicheln und Bucheckern mit dieser Pflanzmethode ausgebracht. Nun bleibt zu hoffen, dass möglichst viele der Früchte von unseren gefiederten Helfern in ihren Verstecken vergessen werden und schon bald zu kräftigen Bäumen heranwachsen.





Die traditionelle Fußwallfahrt mit anschließender Maiandacht in Oberndorf findet am Samstag, dem 20. Mai 2023, statt.



**TRUPPENZEITUNG DES
TRUPPENÜBUNGSPLATZES ALLENTSTEIG**

Pfarrer Josef Edinger Platz 13
3804 ALLENTSTEIG

